

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2011)

Rubrik: Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus

Von der Aussichtsplattform zum Hide oder von der Idee zur Realisierung

1998 besuchte ich erstmals den Krüger Nationalpark in Südafrika und begegnete dort auch sogenannten Hides, d.h. überdachte, rundum geschlossene Holzbauten mit horizontalen, schmalen rechteckigen Öffnungen. Diese «Beobachtungshütten» waren immer an Gewässern, wo sich viele, auch scheue Tiere ungestört beobachten und fotografieren liessen. Zurück in der Schweiz und wieder mal in der Weissenau auf der ungedeckten Beobachtungsplattform gegenüber des Einflusses der Alten Aare, dachte ich an diese Hides und war überzeugt, das würde auch hier Sinn machen. Damals noch nicht im Vorstand, gelangte ich mit meiner Idee an ein Vorstandsmitglied. Vorerst stiess



Hide-Aufbau: Die Zimmerleute der Gurtner Holzbau GmbH bei Aufrichten der Holzkonstruktion. Foto: Peter E Zingg

meine Vorstellung von einem Hide in der Weissenau nicht gerade auf grosse Begeisterung. Als 2006 ein Wechsel im Vorstand anstand, wurde ich unerwartet angefragt, ob ich Interesse hätte, im UTB-Vorstand mitzuarbeiten, ich könnte dann meine Vorstellungen vom Hide einbringen. Nach kurzer Bedenkfrist und Erkundigungen über das, was mich da erwarten würde, willigte ich ein. Im März 2007 kam der Hide im Vorstand erstmals zur Sprache, und optimistisch glaubte ich, das Gebäude würde im Spätherbst bereits an Stelle der offenen Beobachtungsplattform stehen. Der Weg wurde zwar nicht gerade zum Ziel, aber doch wesentlich länger als erwartet. Ich erhielt Pläne von anderen realisierten Hides und viel wertvolle Unterstützung von Christa Glauser vom Schweizer Vogelschutz. Daraus skizzierte ich einen für den Standort in der Weissenau angepassten Hide mit den wichtigsten Massen, und Walter Blatti setzte mit Mitarbeitern der von Allmen Architekten AG das Ganze in anwendbare Planunterlagen um. Aufgrund der Vorgaben der kantonalen Abteilung Naturförderung mussten verschiedene Masse in mehreren Schritten angepasst werden. Da die Weissenau seit 1983 ein BLN-Objekt ist (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung), rief das auch noch die eidgenössische Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission auf den Plan. «Die Kommission begutachtet Vorhaben des Naturschutzes und des Heimatschutzes zuhanden der Behörden des Bundes und der Kantone, wenn durch deren Realisierung Objekte des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung BLN oder des Inventars der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung der Schweiz ISOS erheblich beeinträchtigt werden könnten». Der Hide wurde nicht als eine Beeinträchtigung erachtet, und nach der Zustimmung aller entscheidungsrelevanten Behörden erhielten wir im Mai 2010 die Baubewilligung. Nachdem die Generalversammlung bereits 2009 dem erforderlichen Kredit zugestimmt hatte und das Sponsorensuchen auf Hochtouren lief, konnte im Februar 2011 mit Bauen begonnen werden. Seit diesem Sommer steht der Hide und wird rege benützt.

Pflegeeinsätze

Wiederum wurden aufwändige pflegerische Eingriffe durch den Gebietsbetreuer Ruedi Wyss der Abteilung Naturförderung des kantonalen Amtes für Landwirtschaft & Natur unter Mithilfe Freiwilliger vorgenommen (vgl. Tabelle). Der Golfclub Interlaken-Unterseen stellte die notwendigen Geräte zur Verfügung. Herzlichen Dank an alle für Ihren Beitrag.

Nachstehende Tabelle fasst die wichtigsten Arbeiten unter Leitung der Abteilung Naturförderung zusammen:

Zeitpunkt	Ausgeführte Arbeiten	Zweck, Ziel	Leitung	Mitbeteiligte
Januar	Gehölzpflege und Sicherheitsholzerei; beim Eingang Neuhaus eine Schwarzpappel entfernen, was 70 m³ Hackschnittzel ergab	Sicherheit für Wanderwegbenutzer gewährleisten	Ruedi Wyss	Förster, Golfplatzangestellte
Februar	Jährliche «Uferputzete»: 3 Ster Schwemmholz, 0.3 m³ Kehricht zusammentragen und wegräumen. Gehölze pflegen und das Land von der Holzerei säubern	Schilfrückgang eindämmen bzw. verhindern Verbuschung der Flachmoorflächen aufhalten	Ruedi Wyss	UTB-Mitglieder, Fischer, Jäger, Jungjäger und sonstige Freiwillige
Anfangs Mai	Uferputzete entlang des Weges		Ruedi Wyss	Schulklasse Beatenberg
Juli	Sicherheitsholzerei nach Gewittersturm		Ruedi Wyss	Golfplatzangestellte
August, 20.	Uferputzete: 2 Ster Schwemmholz, 0.2 m³ Kehricht und 100 kg Neophyten ausreissen und wegräumen	Schilfschutz Neophytenausdehnung	Ruedi Wyss	Freiwilligeneinsatz der Odd Fellows Interlaken
August, 26.	900 kg Neophyten (Goldruten) ausreissen und entsorgen	Neophytenausdehnung eindämmen	Ruedi Wyss	Golfplatzangestellte und 90 Personen der Swisscom

Ausgeführte Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus im Jahr 2010.

Ueli Zingrich hatte den Wegunterhalt und die Leerung der Abfalleimer entlang des Uferweges 1985 von seinem Vater Paul übernommen und diese Arbeiten bis 2010, d.h. ein Vierteljahrhundert lang besorgt. In unserer heutigen kurzlebigen Zeit ist das «schier eine Ewigkeit» und alles andere als selbstverständlich. Nochmals herzlichen Dank für diesen grossen Dienst an der Weissenau und deren Besuchern! Nun konnten diese Arbeiten dem Gemeindewerkhof Unterseen übertragen werden.

Unter «besondere Witterungsereignisse» ist der Sturm vom 12. Juli zu erwähnen. Eine grosse Pappel stürzte nahe des Schülerbades um, und eine umstür-



Sturmschaden vom 12. Juli 2011, der Wurzelballen der Föhre reisst den Uferweg auf.
Foto: Andreas Fuchs

zende Föhre riss mit ihrem Wurzelteller einen Teil des Uferweges auf. Ruedi Wyss beseitigte das Holz und der Werkhof stellte den Weg in kürzester Zeit wieder in Stand. Die Überreste der Bäume liegen noch und werden nun über die Jahre von verschiedensten Organismen abgebaut, also rezykliert. Mehreren umsturzgefährdeten Pappeln nahe des Schülerbades hat Ruedi Wyss die Krone abgesägt und oben am verbleibenden Stamm Löcher gebohrt und Schlitz gesägt. Diese Massnahme soll das Quartierangebot für Höhlen und Spalten bewohnende Vögel, Fledermäuse und Insekten erhöhen.

Informationsaustausch

Anfang November fand die fünfte Weissenaukonferenz statt. Die Zusammenarbeit zwischen Ruedi Wyss (kant. Abt. Naturförderung) und Andy Regez vom Golf Club ging «Hand in Hand». Andy Regez konnte von einer zunehmenden Zahl Feldhasen (und Füchsen, die ihnen nachstellten) berichten. Ruedi Wyss informierte über seine, oft zeitaufwändigen, Einsätze (vgl. Tabelle oben). Die Ersatzteiche für die Seeregulierung konnten im Winter 2010/11 wegen mangelnden Durchfrierens des Bodens noch nicht realisiert werden. Aus Sicherheitsgründen ist im Winter 2011/12 die Fällung aller nicht vitalen Pappeln des Uferwaldes im Bereich des Uferweges vorgesehen. Ruedi Wyss achtet auch

darauf, dass die Landwirte für Schnitt und Ernte des «Riedgrases» nicht mit zu schweren Maschinen in die Flachmoorbereiche fahren. Betreffend Neophytenbekämpfung (Goldruten) und der Förderung seltener Orchideenarten muss in den jeweiligen Flachmoorteilen eine differenzierte Interessenabwägung vorgenommen werden. Für den UTB nicht unwichtig ist auch der Versuch des Golf Clubs, den Japanischen Knöterich unweit des Einflusses der Alten Aare mit allen Mitteln zu bekämpfen. Am 3. April 2011 konnte der neu geschaffene Äschen-Lebensraum beim Fussgängersteg über die Aare eingeweiht werden; dieser dient primär den jungen Äschen als Unterschlupf und soll sie vom Wegschwemmen bewahren. Fischereiaufseher Martin Flück bekam von Passanten positive Rückmeldungen zur Aufwertung der Bermudawiese.



Pflegeeinsatz der Odd Fellows, im Kampf gegen die *Buddleja davidii* (Sommerflieder).
Foto: Andreas Fuchs